Überreicht vom Verfasser

ÜBER ECHTE UND UNECHTE SCHRIFTEN GALENS NACH ARABISCHEN QUELLEN

VON

DR. MAX MEYERHOF

IN KAIRO

SONDERABDRUCK AUS DEN SITZUNGSBERICHTEN
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHIL.-HIST. KLASSE 1928. XXVIII

BERLIN 1928
VERLAG DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN KOMMISSION BEI WALTER DE GRUYTER U. CO.

(PREIS *ℛℳ* 2.—)

ÜBER ECHTE UND UNECHTE SCHRIFTEN GALENS NACH ARABISCHEN QUELLEN

VON

Dr. MAX MEYERHOF

IN KAIRO

SONDERABDRUCK AUS DEN SITZUNGSBERICHTEN
DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHIL.-HIST. KLASSE 1928. XXVIII

BERLIN 1928
VERLAG DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN KOMMISSION BEI WALTER DE GRUYTER U. CO.

(PREIS *RM* 2.—)

(Vorgelegt von Hrn. Jaeger.)

Während die Preußische Akademie der Wissenschaften nunmehr die längst notwendige kritische Neuausgabe der Schriften des Galenos zu veranstalten begonnen hat, ist der Galenforschung auch von orientalistischer Seite ein neuer Antrieb gegeben worden. G. Bergsträsser (München) hat nach der Konstantinopeler Handschrift *Aya Sofia 3631 (1)* die wichtige Schrift des christlich-arabischen Arztes Ḥunain ibn Isḥâq (809—877 n. Chr.) herausgegeben, in welcher dieser große Übersetzer die syrischen und arabischen Übersetzungen der Schriften Galens bespricht[1].

Eine zweite Handschrift der gleichen Schrift ist kürzlich von Helmut Ritter in der Hs. *Aya Sofia 3590 (1)* aufgefunden und durch seine freundliche Vermittlung für mich photographiert worden. In der gleichen Handschrift schließt sich eine kleine, bisher verloren geglaubte Schrift des Ḥunain an, Über die Aufzählung der Bücher, welche Galenos im Verzeichnis seiner Schriften nicht erwähnt hat[2]. Dieses Schriftchen hat Ḥunain, wie er selbst angibt (Bergstr. Nr. 1), als Anhang zu seiner syrischen Übersetzung von Galens *Περὶ τῶν ἰδίων βιβλίων* (*ὁ πίναξ*) verfaßt. Auch von dieser Handschrift hat mir Hr. Prof. Ritter eine rotographische Kopie anfertigen lassen und mir außerdem ein Bruchstück *Aya Sofia 3593 fol. 103b* eigenhändig kopiert, welches den Anfang einer gleichfalls verlorenen Schrift des bedeutenden arabischen Übersetzers Qusṭâ b. Lûqâ enthält, Über die Reihenfolge der Lektüre der Bücher des Galenos. Die beiden ersten Handschriften habe ich Hrn. Prof. Bergsträsser zur Verwertung als Anhang zu seiner wertvollen Ḥunain-Ausgabe zur Verfügung gestellt. Doch möchte ich vorerst den Inhalt der kleineren Schrift des Ḥunain, dazu die Nachträge des Ibn Abî Uṣaibiʿa, und schließlich den Inhalt des Bruchstückes des Qusṭâ ibn Lûqâ vorlegen, da sie, wie ich hoffe, einen brauchbaren Beitrag zur galenischen und pseudogalenischen Bibliographie liefern. Wiederum bin ich

---

1 G. Bergsträsser, Ḥunain ibn Isḥâq über die syrischen und arabischen Galen-Übersetzungen, Leipzig 1925.

2 Erwähnt auch in der arabischen Ärztebiographie des Ibn Abî Uṣaibiʿa, ʿUjûn al-anbâʾ fî ṭabaqât al-aṭibbâʾ (Ausg. Kairo 1299/1882, Bd. I S. 198).

dem verehrten Meister Johannes Ilberg zu aufrichtigstem Dank dafür verpflichtet, daß er das Konzept dieser Arbeit durchgesehen und wertvolle literarische Hinweise beigefügt hat. Daß ich auch Hrn. Prof. Helmut Ritter zu größtem Dank verbunden bin, bedarf keiner besonderen Versicherung.

A. Zusätze des Ḥunain ibn Isḥâq echte Schriften betreffend.

Die Hs. *Aya Sofia* (*3590 fol. 34b—37a*) umfaßt 6 Seiten zu je 17 Zeilen, eng und deutlich in maghrebinischer Schrift geschrieben, etwa dem 6.—7. Jahrhundert der Hedschra (13.—14. n. Chr.) entstammend. Der Titel lautet wie vorerwähnt: »Die Abhandlung des Ḥunain ibn Isḥâq über die Aufzählung der Bücher, welche Galenos im Verzeichnis (*fihrist*) seiner Schriften nicht erwähnt hat«.

In der Einleitung (*fol. 34b—35a Z. 7*) sagt Ḥunain, daß Galen in seinem Katalog (*Πίναξ*) eine Anzahl seiner Schriften nicht aufgeführt habe, die aber trotzdem ihrem Stil nach echt sein müßten. Einige davon hat Galen in seinen übrigen Schriften erwähnt, andere offenbar erst nach der Niederschrift seines Kataloges verfaßt. Von noch anderen hat er vermutlich keine Abschrift mehr besessen, wohl z. T. infolge der Feuersbrünste, welche seine Bibliothek (zweimal) vernichtet hatten. Beispielsweise sagt Ḥunain von dem *Π. τῶν Ἐρασιστράτου θεραπευτικῶν λογισμῶν*, daß Galen vor dem *Πίναξ* fünf Bücher davon verfaßt habe, wie er selbst in der *Θεραπευτικὴ μέθοδος* gesagt habe[1], und nachher noch drei. Endlich habe Galen auch einige seiner Bücher einfach aufzuführen vergessen, wie ja Vergeßlichkeit »ein Fehler der menschlichen Naturanlage« sei.

Danach folgt der erste Abschnitt (*fol. 35a Z. 7—36a Z. 7*).

Von den echten Schriften Galens, die der Meister in seinem Katalog nicht aufgeführt hat, zählt Ḥunain zuerst eine Schrift auf

1. Über die schwierigen Bewegungen. Dieselbe ist im Urtext verloren, ihr Name nur lateinisch bekannt. Diels[2] (S. 143 Nr. 20) nennt als Titel nach den Handschriften *De motibus liquidis seu De motibus manifestis et obscuris*. Ḥunain (Bergstr. Nr. 47, cf. Ilberg, Rh. Mus. 47, 491 sq. 499 sq.) sagt, daß er eine Abschrift dieses Buches besessen und ins Syrische und Arabische übersetzt habe. Die Schrift habe aus einem Buche bestanden und habe die dem Galen und seinen Vorgängern früher unbekannten Bewegungen behandelt, deren Natur er dann später erkannt hatte.

Dann läßt Ḥunain folgen

2. Über das Geruchsorgan (*Περὶ ὀσφρήσεως ὀργάνου*, Kühn II, 857 ff. und Diels S. 368 Nr. 30), eine Schrift, die Ḥunain (Bergstr. Nr. 48) ebenfalls ins Syrische übersetzt hat, während sein Sohn Isḥâq b. Ḥunain die arabische Übertragung besorgt hat.

Dies sind die zwei physiologischen Schriften, welche Galen in seinem Verzeichnis nicht erwähnt hat. Danach zählt Ḥ. fünf Schriften auf, welche vor der »Heilmethode« gelesen werden sollten, also propädeutischer Natur waren.

---

[1] Eine solche Angabe hat weder J. Ilberg, noch habe ich selbst sie in Galens beiden Schriften über die Heilmethode nachweisen können.

[2] H. Diels, Die Handschriften der antiken Ärzte. Griech. Abt., Bd. I, Berlin 1906.

Die erste ist

3. Über die Teile der Medizin, griechisch nicht erhalten, in lateinischer Übersetzung von Diels (S. 137 Nr. 103 gr.) als *De partibus artis medicativae* erwähnt[1], bei Bergstr. Nr. 61. Ḥunain hatte sie ins Syrische übersetzt und zwei Monate vor seinem Tode (also etwa Oktober 877 n. Chr.) zur Hälfte ins Arabische. Diese Übersetzung hat sein Sohn Isḥâq vollendet.

Sodann

4. Über den Samen, in zwei Büchern (*Περὶ σπέρματος*, Kühn IV, 512 ff., Diels S. 131 Nr. E 130, Bergstr. 62). Auch diese Schrift hat Ḥunain in das Syrische und Arabische übersetzt.

Das dritte ist

5. Über das Geborenwerden des Siebenmonatskindes (*Π. ἑπταμήνων βρεφῶν*, Diels S. 121 Nr. 70, Bergstr. Nr. 63). Auch dies Buch hat Ḥunain in beide Sprachen übersetzt.

Als viertes folgt

6. Über die schwarze Galle (*Περὶ μελαίνης χολῆς*, Kühn V 104 f., Diels S. 73 Nr. 10, Bergstr. 64). Diese Schrift ist von Ḥunains Zeitgenossen Ajjûb (Hiob) von Edessa ins Syrische, von einem gewissen Stephanos und von Ḥunain selbst ins Arabische übersetzt worden.

Als fünfte und letzte dieser Gruppe nennt Ḥ.

7. Über die Widerlegung derjenigen, welche von den Ordnungen (*rusûm*) reden (*Πρὸς τοὺς περὶ τύπων γράψαντας*, Kühn VII 475—512, Diels S. 82 Nr. 93, Bergstr. Nr. 65 b). Ḥ. sagt da, daß noch eine zweite Schrift über dies Thema vorhanden sei, die dem Galen zugeschrieben, aber nicht von ihm sei. Wir werden sie in der Liste B vorfinden (Nr. 48).

Nunmehr geht Ḥunain zu den von Galen nicht erwähnten therapeutischen Schriften über, von denen er siebenundzwanzig Bücher pharmakologischen Inhalts[2] nennt. Siebzehn handeln

8. Von der Zusammensetzung der Heilmittel (*Π. συνθέσεως φαρμάκων*, Kühn XII 378 bis XIII 1058, Diels S. 97/98 Nr. 54/55, Bergstr. 79), davon sieben *κατὰ γένη*, bei den Arabern später allgemein als *qâtâǧânîs* bekannt und zehn *κατὰ τόπους* (genannt *majâmir*, vom Syrischen *meâmerâ* = Abhandlung).

Ferner 9. Von den Heilmitteln, welche leicht zu finden sind (*Περὶ εὐπορίστων*, Bergstr. Nr. 80). Gemeint ist natürlich die echte Schrift in zwei Büchern, welche die Araber auch schon nicht mehr besessen haben. Ḥ. sagt (Bergstr. Nr. 80) ausdrücklich, daß er ebensowenig wie Oribasios je eine Handschrift davon zu sehen bekommen habe, daß die von Sergios von Rêš-ʿAinâ (6. Jahrhundert n. Chr.) in das Syrische übersetzte Schrift unbrauchbar

[1] Galenus, De partibus artis medicativae, eine verschollene griechische Schrift in Übersetzung des 14. Jahrhunderts, herausgegeben von Hermann Schöne (Festschr. d. Univ. Greifswald 1911), auch Rh. Mus. 52, 603, Anm. 4 (J. Ilberg).

[2] Joh. Ilberg (Über die Schriftstellerei des Klaudios Galenos, Rh. Mus. 44, 222 f. 226 ff., 51, 189 ff.) zählt achtundzwanzig. Da Ḥunain keine Einzelaufzählung gibt, so ist diese Differenz nicht erklärbar.

sei, und daß dic später angefügten Bücher von Philagrios und nicht von Galen seien. Näheres dazu bei Ilberg[1].

Danach läßt Ḥunain folgen

10. Über die Gewohnheiten (*Π. ἐθῶν*, Scr. min. II 9—31, Diels S. 119 Nr. 89, Bergstr. 45), von ihm selbst in das Syrische, von seinem Neffen Ḥubaiš in das Arabische übersetzt. Warum er diese Schrift zu den therapeutischen zählt, ist nicht ersichtlich; wir würden sie eher zu den bald folgenden hygienischen rechnen.

Dann folgt

11. Über die den Leiden entgegengesetzen Heilmittel (*Π. ἀντιδότων*, Kühn XIV 1—209, Diels S. 99 Nr. 81, Bergstr. Nr. 81), in zwei Büchern; danach folgen die zwei Bücher

12. Über den Theriak an Pamphilianos und|

13. An Pison, den Philosophen (*Π. τῆς θηριακῆς πρὸς Παμφιλιανόν, πρὸς Πίσωνα*, Kühn XIV 210—310, Diels S. 99 Nr. 98/99, Bergstr. Nr. 82/83), die Ilberg[2] beide nicht dem Galen zuschreibt.

Ferner erwähnt Ḥunain hier nochmals die von Galen später verfaßten drei letzten Bücher von

14. Über die Gedanken des Erasistratos über Krankheitsbehandlung (*Π. τῶν Ἐρασιστράτου θεραπευτικῶν λογισμῶν*). Ḥ. (Bergstr. Nr. 77) gibt an, daß er von dieser heute verlorenen Schrift ein Exemplar in seiner Bibliothek gehabt habe. Er ist aber nicht dazu gekommen, sie zu übersetzen. Sein Sohn hat sie dann in das Syrische übersetzt.

Alsdann zählt Ḥunain die hygienischen Schriften Galens auf, welche dieser zwar im *Πίναξ* erwähnt, aber nicht namentlich aufgeführt hat. Es sind drei Schriften.

15. Über die Regelung der Gesundheit (*Ὑγιεινῶν λόγοι*, Kühn VI 1—452, Diels S. 75 Nr. 65, Bergstr. 84),

16. Thrasybulos (*Θρασύβουλος*, Kühn V 806—98, Diels S. 74 Nr. 63, Bergstr. 85) und

17. Über die Gymnastik mit dem kleinen Ball (*Π. τοῦ διὰ τῆς σμικρᾶς σφαίρας γυμνασίου*, Kühn V 899—910, Diels S. 74 Nr. 74, Bergstr. 86). Alle drei Schriften hat Ḥunain in das Syrische, Ḥubaiš in das Arabische übersetzt.

Als einzige prognostische von Galen nicht erwähnte Schrift führt Ḥunain an:

18. Über prognostische Merkwürdigkeiten. So haben die Araber den Titel von *Π. τοῦ προγιγνώσκειν πρὸς Ἐπιγένην* wiedergegeben (Kühn XIV 599—673, Diels S. 100 Nr. 80, Bergstr. Nr. 69). Ḥ. selbst hat sie ins Syrische, sein Schüler ʿÎsâ b. Jaḥjâ aus dem Syrischen ins Arabische übersetzt.

Nun läßt Ḥunain zwei Werke Galens zur hippokratischen Medizin folgen, von denen die erste

19. Über die echten und unechten[3] Schriften des Hippokrates, vermutlich dem *Π. τῶν γνησίων ⟨καὶ νόθων⟩ Ἱπποκράτους συγγραμμάτων*

---

[1] Rh. Mus. Bd. 51 S. 191 f.
[2] Rh. Mus. Bd. 51 S. 193 f.
[3] Wörtlich: zugeschriebenen (*manḥûla*).

entspricht (MEWALDT, Hermes Bd. 44 S. 111ff., BERGSTR. Nr. 104). Ḥunain hat das für uns verlorene und, wie er sagt, schöne und nützliche Buch ins Syrische, sein Sohn Isḥâq ins Arabische übersetzt.

Die andere ist

20. Über die Lethargie nach der Ansicht des Hippokrates (*Π. τοῦ παρ' Ἱπποκράτει κώματος*, KÜHN VII 643—664, DIELS S. 83 Nr. 94, BERGSTR. 106).

Dann fährt Ḥunain fort: »Von zwei anderen Büchern weiß ich nicht, ob sie wirklich von ihm (Galen) sind oder nicht. Das eine von ihnen ist eine Untersuchung

21. Über die Richtigkeit dessen, was Quintus den Anhängern des Hippokrates zum Vorwurf gemacht hat, welche die vier Qualitäten lehren, und das andere

22. Darüber, auf wie viele Arten das Dunkle in den Worten des Hippokrates zu verstehen ist.« Das erste Werk ist in Ḥunains anderer Schrift (BERGSTR. 105) erwähnt, aber sonst unbekannt; Ḥunain besaß eine Handschrift davon, hat sie aber nicht übersetzt. Das zweite ist sonst nirgends erwähnt, und ist ja auch nicht mit dem Hippokrateswörterbuch identisch, das Ḥunain in seiner anderen Liste (BERGSTR. 107) anführt.

Dann läßt Ḥunain drei bekannte Schriften folgen:

23. Über das, woran er als (bloße) Ansicht glaubt (*Π. ἰδίων δοξάντων ἢ π. τῶν ἑαυτῷ δοκούντων*, Rh. Mus. 52, 622, DIELS I p. 119, BERGSTR. 113), syrisch übersetzt von Ajjûb und Ḥunain, arabisch von Ṯâbit b. Qurra und Isḥâq b. Ḥunain;

24. Über die Reihenfolge des Lesens seiner Bücher (*Π. τῆς τάξεως τῶν ἰδίων βιβλίων*, KÜHN XIX 49—61, Scr. min. II 80—90, DIELS S. 109, BERGSTR. Nr. 2), syrisch übersetzt von Isḥâq, arabisch von Ḥunain selbst; und

25. Über die medizinischen Namen (*Π. ἰατρικῶν ὀνομάτων*, BERGSTR. 114). Von dem in Leiden in arabischer Übersetzung vorhandenen ersten Buch dieser sonst verlorenen Schrift habe ich eine ausführliche Inhaltsangabe gegeben[1].

Ḥunain schließt den ersten Abschnitt seiner kleinen Schrift mit den Worten: »Dies sind seine (Galens) medizinischen Schriften, deren Aufführung er in seinem Verzeichnis unterlassen hat. In der Philosophie die Ethik betreffend, (*ʿalâ ṭarîq al-aḫlâq*) hat er sein Buch

26. Darüber, daß die Besten von ihren Feinden Nutzen haben, nicht aufgeführt.« Diese letztere Schrift ist griechisch ganz unbekannt; die kleine Abhandlung ist von Ḥunain (BERGSTR. 121) ins Syrische, von Ḥubaiš und ʿÎsâ ins Arabische übersetzt worden. Ein kleines Bruchstück daraus hat uns Ibn Abî Uṣaibiʿa erhalten. Ich lasse es demnächst mit anderen autobiographischen Fragmenten Galens, aus arabischen Quellen übersetzt, erscheinen[2].

---

[1] MAX MEYERHOF, Über das Leidener arabische Fragment von Galens Schrift »Über die medizinischen Namen«. Sitzungsber. d. Preuß. Akad. d. Wiss. 1928, S. 296ff.

[2] MAX MEYERHOF, Autobiographische Bruchstücke Galens nach arabischen Quellen. Arch. f. Gesch. d. Medizin Bd. XXI, 1929.

Auf die Ähnlichkeit des Titels mit demjenigen einer kleinen Schrift in Plutarchs *Moralia*, *Πῶς ἄν τις ἀπ' ἐχθρῶν ὠφελοῖτο* (Ed. Bernardakis, Lipsiae 1882, vol. I p. 208—24), habe ich schon früher hingewiesen (*Isis*, Bruxelles 1926, vol. VIII p. 700 Anm.).

Diesem Abschnitt muß ich noch einige Schriften Galens anfügen, deren Echtheit wahrscheinlich ist, und die Ḥunain übergangen hat oder die von Abschreibern ausgelassen worden sind. Die eine ist

27. Über die Prüfung des trefflichen (oder trefflichsten) Arztes, aufgeführt in Bergstr. 112, von Ḥunain in das Syrische und Arabische übersetzt. Aus ihr finden sich drei Bruchstücke bei Ibn Abî Uṣaibiʿa (Bd. I S. 80ff.), welche ich gleichfalls für die vorerwähnte Studie übersetzt habe. Ihre Echtheit erscheint, auch nach dem mir brieflich übermittelten Urteil von Joh. Ilberg, unzweifelhaft.

Auch die erst 1896 von Kalbfleisch als echt festgestellte und herausgegebene

28. *Εἰσαγωγὴ διαλεκτική* hat Ḥunain wohl in seiner anderen Schrift (Bergstr. 126), aber nicht hier erwähnt, obwohl sie sich im *Πίναξ* des Galen nicht aufgeführt findet, da erst später verfaßt.

Ferner findet sich bei Ibn Abî Uṣaibiʿa (I, 99 Z. 26—29) eine Schrift, zitiert

29. Darüber, daß die Ansicht des Hippokrates in dem Buche über die Natur des Menschen und in seinen übrigen Büchern ein und dieselbe ist. I. A. U. fügt hinzu, offenbar nach Ḥunain, daß Galen diese Schrift zur Verteidigung der Echtheit des *Π. φύσιος ἀνθρώπου* geschrieben habe (siehe Bergstr. S. 36 Anm. f.). Der Titel steht in *Π. τῶν ἰδίων βιβλίων* S. 113, 16: *Ὅτι καὶ κατ' ἄλλα συγγράμματα τὴν αὐτὴν δόξαν ἔχων ὁ Ἱπποκράτης φαίνεται τῇ κατὰ τὸ περὶ φύσιος ἀνθρώπου.* Über dieses Werk (3 Bücher) s. Joh. Mewaldt, Hermes Bd. 44, S. 132ff. (J. Ilberg).

Sodann eine Schrift

30. Über schwer zu heilende Krankheiten (*fi'l-amrâḍ al-ʿasira al-bur'*), aus der Ibn Abî Uṣaibiʿa (I, 81f.) ein durchaus echt anmutendes Bruchstück mitteilt, und die wir nachher in Abschnitt D (Nr. 29) als zum Lehrgang der arabischen Ärzte gehörig wiederfinden werden.

Ferner übergeht Ḥunain den von ihm in der anderen Liste (Bergstr. Nr. 87) aufgeführten

31. Kommentar des Galen zum Eid des Hippokrates. Das ist bedauerlich, weil es interessant gewesen wäre, zu erfahren, ob Ḥ. diese Schrift für echt gehalten hat oder nicht. Er hat sie nämlich ins Syrische übersetzt, die schwierigen Stellen noch mit einem eigenen Kommentar versehen, und das Ganze zweimal, durch Ḥubaiš und durch ʿÎsâ, ins Arabische übersetzen lassen. Auch von einer dieser Übersetzungen hat uns Ibn Abî Uṣaibiʿa längere Fragmente erhalten (Bd. 1, S. 17—21), die, von Sanguinetti[1] übersetzt, der gräzistischen Kritik zugänglich sind. Vom medizinhistorischen Standpunkt aus halte ich das Werk für eine späthellenistische apokryphe Schöpfung.

---

[1] Sanguinetti, Deuxième extrait de l'ouvrage arabe d'Ibn Abî Osaibiʿa sur l'histoire des médecins. Journ. Asiatique, Vème série, tome IV. Paris 1854, p. 195ff.

Eine Anzahl von uns griechisch erhaltenen echten Schriften Galens sind von Ḥunain weder hier noch in seiner anderen Schrift angeführt, vielleicht, weil er keine Handschriften oder keine Kenntnis von ihnen erhalten hat, z. B. *Πῶς δεῖ ἐξελέγχειν τοὺς προσποιουμένους νοσεῖν*; *Π. τῶν παρὰ τὴν λέξιν σοφισμάτων* und *Π. διαγνώσεως καὶ θεραπείας τῶν ἐν τῇ ἑκάστου ψυχῇ ἰδίων παθῶν.*

B. Ḥunains Zusätze unechte Schriften betreffend.

Auf *fol. 36a* Z. 8 bis *37a* Schluß der Hs. *Aya Sofia 3590* folgt dann der zweite und letzte Abschnitt der kleinen Abhandlung des Ḥunain. Er liegt außerdem gedruckt vor in Ibn Abî Uṣaibiʿas *ʿUjûn al-anbâʾ* (Ausg. Kairo I, S. 101/02). So ergibt sich ein recht guter Text, in dem nur, wie gewöhnlich, die griechischen Namen arg verstümmelt sind.

Die Einleitung dieses Abschnittes sei hier wörtlich übersetzt wiedergegeben. Ḥunain sagt:

»Ferner haben wir noch andere Schriften vorgefunden, welche mit dem Namen des Galenos bezeichnet, aber nicht von ihm sind, sondern aus seinen Schriften kompiliert und von anderen Autoren verfaßt und nach ihm benannt sind; einige davon waren schon vor Galenos verfaßt worden und sind von anderen mit dem Namen Galens bezeichnet worden[1]: entweder weil der Verfasser gern seinen Besitz an galenischen Schriften um solche vermehren wollte, welche andere nicht besaßen, oder wegen der Kritiklosigkeit, welche eine unveränderliche Eigenschaft der Törichten ist, so daß sie, wenn sie in einer Schrift(rolle) mehrere Bücher finden, und sie im ersten derselben den Namen irgendeines Menschen (Verfassers) antreffen, sie denken, daß die übrigen Bücher von dem gleichen Manne seien. Daher finden wir so häufig Bücher des Rouphos in Schriften, welche mit dem Namen des Galenos bezeichnet sind, wie z. B. die Abhandlung Über den Theriak (oder Über Gelbsucht)«[2]. Man vergl. hierzu *Π. τῶν ἰδίων βιβλίων*, Prooemium (Ilberg). Ḥunain fährt fort: »Die Bücher, welche wir mit dem Namen des Galenos bezeichnet gefunden haben, ohne daß die Beredsamkeit (Eleganz) ihrer Sprache derjenigen des Galenos gleicht, noch die Kraft ihrer Ideen denen, zu welchen Galenos sich bekennt, sind folgende:

32. Über die Führer der Schulen, ein Buch.

33. Über die Ordnungen (*rusûm*, Typen), welche Hippokrates[3] aufgestellt hat, ein Buch. Ferner ein Buch, betitelt

34. Der Arzt, von Galen[4]; von diesem Buche sagt Galenos selbst im Anfang seines Verzeichnisses und gibt Kunde, daß es ihm fälschlich zugeschrieben und unecht sei.« Soweit die Worte Ḥunains in Übersetzung.

---

[1] Dieser letzte Satz fehlt in der Hs. *Aya Sofia 3590.*

[2] In Hs. *Aya Sofia 3590* »Über den Theriak«; bei Ibn Abî Uṣaibiʿa »Über die Gelbsucht«. Beides kann richtig sein, da Rufus über beide Themen Schriften verfaßt hat. [*Περὶ ἰκτέρου* ist exzerpiert von Aëtios X, 17 (J. Ilberg)].

[3] So bei Ibn Abî Uṣaibiʿa; in Ms. Aya Sofia 3590 steht fälschlich »Galenos«.

[4] Demnach hat der Araber an der betreffenden Stelle von *Π. τῶν ἰδίων βιβλίων* (Scripta Min. II, S. 91 Z. 7) *Γαληνοῦ 'ἰατρός'* gelesen. Hr. Prof. Ilberg belehrt mich, daß H. Schoene (Schedae philologae Hermanno Usener oblatae, Bonn 1891) dies bereits emendiert hat, und daß diese Lesung seitdem auch handschriftlich belegt ist.

Die beiden ersten Schriften sind unbekannt. Mit der letzten ist jedenfalls *Εἰσαγωγὴ ἢ ἰατρός* gemeint (Kühn XIV 674ff., Diels S. 100 Nr. 831, Issel, *Quaestiones Sextinae et Galenianae*, Marburg 1917) (Ilberg).

Weiter erwähnt Ḥunain

35. Die Kunst, ein Buch, das aber nicht mit der berühmten *Τέχνη ἰατρική* identisch, sondern untergeschoben sei; »die Redeweise des Verfassers ist schwach und unzusammenhängend«. Dies mag das von Diels (S. 122 Nr. 197, 204) erwähnte Werk sein, von dem sich arabische Übersetzungen in Kairo und Leiden befinden.

Danach erwähnt Ḥunain eine Schrift

36. Über die Knochen, und eine

37. Über Definitionen (*ḥudûd*, vielleicht *Ὅροι ἰατρικοί*?, Diels S. 111). Ferner ein Buch

38. Über die Ursachen (*ʿilal*) der Atmung[1], auf dem Wege von Frage und Antwort, und eines

39. Über die natürliche Rede (*fîʾl-kalâm aṭ-ṭabîʿi*).

Die folgende Stelle sei wieder wörtlich übersetzt: »Eine Schrift

40. Über die Heilkunde nach der Ansicht des Homeros in zwei Büchern. Der Text der Redeweise dieser beiden Bücher gleicht außerordentlich stark derjenigen des Galenos, nur daß das in ihnen verfolgte Ziel schwach (ausgedrückt) ist, und daß sich außerdem am Ende des zweiten Buches eine seltsame Ansicht findet, welche keineswegs der Redeweise[2] des Galen gleicht«. Ḥunain hat also die Pragmatie *Π. τῆς καθ' Ὅμηρον ἰατρικῆς* für unecht gehalten. Die erwähnte seltsame Stelle mag die von Ilberg[3] angeführte über Blutbesprechung mit Zauberformeln (durch die Söhne des Autolykos) gewesen sein, an deren Kraft Galen geglaubt hat; das war dem christlichen Araber gewiß zuwider.

Danach erwähnt Ḥunain

41. Darüber, daß die Qualitäten keine Körper sind (*Ὅτι αἱ ποιότητες ἀσώματοι*, Kühn XIX, 463—484, Diels S. 111 Nr. 107) und

42. Über die Säfte (Mischungen, *aḫlâṭ*) nach der Ansicht des Hippokrates, je ein Buch.

Ferner eine Untersuchung

43. Darüber, ob die Organe des Fötus, welcher in der Gebärmutter entsteht, alle zugleich geschaffen werden oder nicht. Von dieser Schrift habe ich keinen griechischen Titel finden können. Doch scheint sie noch spät vorhanden gewesen zu sein, da Nicolaus Regius sie ins Lateinische übersetzt hat (*An omnes particulae animalis quod foetatur, fiant simul*, z. B. in Galeni Opera omnia ed. Aug. Riccus, vol. VIII, Venetiis 1545 p. 915f.).

Es folgt

44. Ob der in der Gebärmutter befindliche Fötus ein Lebewesen sei oder nicht? (*Εἰ ζῷον τὸ κατὰ γαστρός*, Kühn XIX 158—181, Diels S. 110 Nr. 87).

---

[1] *ʿilal* kann auch heißen »Krankheiten«. Bei J. A. U. heißt der Titel einfach Über die Atmung.

[2] Bei J. A. U. statt Redeweise (*kalâm*) Schule oder Auffassung (*maḏhab*).

[3] Rh. Mus., Bd. 52 S. 621f.

Sodann

45. Darüber, daß die Seele unsterblich ist, ein Buch.

46. Über die Milch, ein Buch (*Π. γάλακτος*, Diels S. 117, E. 99).

47. Über die Verminderung[1] des Fleisches, ein Buch. Ob es mit *De minutionibus* (Diels S. 143 Nr. 201) identisch ist? Mit dem Inhalt von *De dissolutione continua* (Gal. op. omn. ed. cit. VIII 411—447) scheint mir der Titel nicht übereinzustimmen.

48. Über die Ordnungen (*rusûm*, *Π. τύπων*), »ein anderes Buch als jenes echte und ohne seine Kraft«[2].

49. Über den Urin, ein Buch (*Π. οὔρων*, Kühn XIX 574—601, Diels S. 113 Nr. 117).

50. Über die Antwort an die Anhänger der dritten Schule (Methodiker), die Stelle betreffend, wo er von den Ursachen der Krankheiten bei ihrer Entstehung handelt, ein Buch. (Vielleicht *Commentarii de methodica secta?* Siehe Ackermann, Kühn I p. CXCV).

51. Darüber, daß Hippokrates alle Menschen in der Kenntnis der (Krankheits-) Zeiten übertrifft, ein Buch.

52. Über die Ursachen der Rückfälle[3], ein Buch.

53. Über die Gelbsucht, ein Buch (*De cura icteri*, Galeni opera omnia ed. cit. VIII, 660—65).

Damit schließt Ḥunain seine Liste der unechten Schriften Galens. Man sieht sofort, daß er ein ausgezeichneter Kenner gewesen ist, und daß seine Beurteilung nur in betreff weniger Werke von derjenigen der modernsten Philologie abweicht. In dem letzten Satze seiner kleinen Schrift nennt Ḥunain dann noch zwei uns unbekannte Schriften, über deren Echtheit er sich kein Urteil erlaubt, da er sie nicht zu sehen bekommen hat. Er sagt:

»Und folgendes von Galenos findet sich, was er in seinen Schriften erwähnt, aber nicht in seinem Verzeichnis niedergeschrieben hat, wovon uns aber keine Handschrift zugekommen ist:

54. Über die Mischungen (*aḫlâṭ*) nach der Ansicht des Praxagoras (*Π. τῶν κατὰ Πραξαγόραν τὸν Νικάρχου χυμῶν*, erwähnt von Galen selbst in *Π. φυσικῶν δυνάμεων* II c. 9 Ende. Siehe Ackermann, Kühn I p. CXCIII), ein Buch; und ein Buch

55. Über diejenigen, welche der Blutentziehung im Frühjahr bedürfen.«

Eine andere unbekannte Schrift Galens Über seltene Krankheiten (oder Ursachen, *fi'l-ʿilal an-nâdira*) füge ich nicht in diese Liste ein, da sie sich weder bei Ḥunain noch bei Ibn Abî Uṣaibiʿa findet, sondern nur bei Qusṭâ b. Lûqâ (siehe Abschn. D Nr. 28). Über ihre Echtheit läßt sich ein Urteil nicht fällen, doch hat Qusṭâ sie jedenfalls für echt gehalten.

---

[1] Arab.: *fi taḫfîf al-laḥm*. Bei I. A. U. steht: *taǧfîf*, was »Austrocknung« bedeutet, wohl sicher nur Abschreib- oder Druckfehler. Eine fast ebenso betitelte Schrift des Rufus (*fi tanqîṣ al-laḥm*) führt Ibn Abî Uṣaibiʿa (I, S. 34 Z. 2) an.

[2] *Περὶ τύπων* Über Fiebertypen (siehe Ilberg, Rh. Mus. Bd. 51 S. 173).

[3] Bei I. A. U. steht statt *ʿidad* (Rückfälle) *ʿilal* (Krankheiten), wohl Abschreiberfehler.

C. Zusätze des Ibn Abî Uṣaibiʿa.

Auf die Wiedergabe des in Abschnitt B behandelten Teiles von Ḥunains Schriftchen über die von Galen im *Πίναξ* nicht erwähnten Werke läßt Ibn Abî Uṣaibiʿa (Bd. I S. 102 Z. 10 bis S. 103 Z. 7) einen Abschnitt folgen, der zugleich den Schluß seiner langen Galen-Bio- und Bibliographie bildet. Hier hat der Verfasser, der 1203—70 n. Chr., also gerade 400 Jahre nach Ḥunain gelebt hat und nur des Arabischen, nicht des Griechischen mächtig war, eine wahllose Zusammenstellung von vielen unechten und vereinzelten echten Schriften Galens gegeben, die ich aber doch in vollständiger Übersetzung bringen möchte, da es mir interessant zu sein scheint, einiges von dem kennenzulernen, was im 13. Jahrhundert von galenischen und pseudogalenischen Werken bei den Arabern in Syrien und Ägypten im Umlauf war. Die Stelle lautet wie folgt:

»Ich sage: Dies ist die Gesamtheit der Schriften Galens, wovon eine Erwähnung vorliegt, sowohl der echten wie der ihm zugeschriebenen, auf Grund der Feststellungen des Ḥunain ibn Isḥâq in seinem Buche über das, was er vorgefunden und in die arabische Sprache übersetzt hat. Er hat diese Aufzählung im Alter von 48 Jahren vorgenommen[1], und seine Lebenszeit ist 70 Jahre gewesen[2]. Somit hat er notwendigerweise (später) noch vieles von Schriften Galens auffinden müssen, die dann in das Arabische übersetzt worden sind. So haben wir selbst viele Bücher Galens und ihm zugeschriebene in der Übersetzung des Ḥunain ibn Isḥâq und anderer aufgefunden, deren Ḥunain in seinem eben genannten Buche überhaupt keine Erwähnung tut. Dazu gehören:

56. Die Erklärung der Schrift über die Frauenleiden von Hippokrates, ein Buch.

57. Die Erklärung der Schrift über die Siebenzahl von Hippokrates, ein Buch (*Π. ἑβδομάδον*)[3].

58. Die Erklärung der Schrift über die Diät der Gesunden von Hippokrates, ein Buch (*Εἰς τὸ Ἱπποκράτους περὶ διαίτης ὑγιεινῆς*, Kühn XV 174—223, Diels S. 101 Nr. 146).

59. Eine Schrift über die Behandlung der Krankheiten (*asqâm*), bekannt auch als die Medizin der Armen (*ṭibb al-masâkin*), zwei Bücher.

60. Eine Schrift Über die Algebra, drei Bücher.

61. Eine Schrift Über den schnellen Tod, ein Buch (*De morte subita*, Diels S. 148 Nr. E 27).

---

[1] Diese Stelle beweist, daß I. A. U. nur die frühere Redaktion der Schrift des Ḥunain in Händen gehabt hat (ein Beispiel derselben ist die Hs. Aya Sofia Nr. 3590 I), nicht diejenige mit Nachträgen, welche Ḥunain selbst in seinem 56. Lebensjahre hinzugefügt hat (Beispiel: Hs. Aya Sofia Nr. 3631 I, herausgegeben von Bergsträsser) und mit Nachträgen von einem seiner Schüler oder Freunde.

[2] Es handelt sich um arabische Mondjahre. Ḥunain ist 68 Sonnenjahre alt geworden.

[3] Im Corp. Medic. Graec., arabisch und deutsch herausgegeben von Gotthelf Bergsträsser: Pseudogaleni in Hippocratis de septimanis commentarium ab Hunaino q. f. arabice versum. Die Übersetzung ist nicht von Ḥunain, sondern von al-Biṭrîq, der auch die pseudogalenische Schrift über die Gelbsucht übersetzt hat.

62. Ein Buch Über Einläufe und Kolik (*De clysteribus et colica*, Diels S. 138 Nr. 99).

63. Ein Buch Über Schlaf, Schlaflosigkeit und Schwund (*ḍumûr*, Abmagerung mit Schwäche).

64. Ein Buch Über das Verbot der Beerdigung vor Ablauf von vierundzwanzig Stunden (*De prohibenda sepultura*, Diels S. 148 Nr. 261 gr.).

65. Ein Buch Von der Gnade des Schöpfers, des Mächtigen und Erhabenen, für die Menschen[1].

66. Ein Sendschreiben an die Königin *Filâfûs*[2] (?) Über die Geheimnisse der Frauen.

67. Ein Sendschreiben an Constans den Karamanier (?) (*Qusṭâns al-Qahramânî*) Über die Geheimnisse der Männer (*De secretis feminarum et virorum*, Diels S. 148. In arabischer Übersetzung erhalten).

68. Eine Schrift Über die Geheimmittel (*Secreta*, *Liber secretorum*, Diels S. 145 Nr. 76 oder S. 146 Nr. 76?), auf welche er in seinen Schriften angespielt und sie angedeutet hatte, ein Buch. Ḥunain ibn Isḥâq sagt[3]: »Das Ziel, welches Galenos in diesem Buche verfolgte, war, das darzustellen, was er in seinem ganzen Leben an Heilmitteln mit geheimen Besonderheiten gesammelt, vielmals erprobt und wirksam gefunden hatte. Die hatte er vor den meisten Menschen geheimgehalten und verborgen, und nur die besonders Intelligenten und Urteilsfähigen unter den Fachleuten eingeweiht. Ein anderer als ich hatte dieses Buch kommentiert, zu Papier gebracht, hatte hinzugefügt, was nicht darin stand und fortgelassen, was er nicht zu erklären verstand. Da habe ich mir nach Möglichkeit selbst geholfen, indem ich es mit den Proben verglichen habe, welche ich bei mir angesammelt hatte, und habe es ins Arabische übertragen für Abû Ǧaʿfar Muḥammad ibn Mûsâ.«

69. Ein Buch Über das Ausziehen der Säfte der Kräuter.

70. Ein Buch Über den Ersatz der Heilmittel (*Π. ἀντεμβαλλομένων*, Diels S. 114 Nr. 138).

71. Eine Schrift über das, was er von Aussprüchen gesammelt hatte, in welchen Von der Funktion der Sonne, des Mondes und der Sterne gehandelt wird[4].

---

[1] Der Titel klingt nach einer apokryphen Schöpfung durch christliche Ärzte griechischer oder syrischer Sprache. Dieselben haben Galenos gern wohlwollende Äußerungen über das Christentum untergeschoben. So zitiert der Muslim Ibn Abî Uṣaibiʿa (I, S. 76 letzte Zeile und 77 Z. 1—5) aus »Galens Kommentar zur städtischen Politik des Platon« eine längere Textstelle, in welcher Gehorsam, Todesverachtung, Enthaltsamkeit usw. der Christen gerühmt werden.

[2] Könnte mit Zusatz eines Punktes (*Filâqûs*) in diesem Namen vielleicht das griechische *παλλακίς*, Beischläferin, Kebsweib, stecken? Das gleiche Wort bildet wahrscheinlich die Grundlage für den Namen der Königin von Saba bei den Muslims (*Bilqîs*) in der Salomolegende. Oder wäre gar die zweite Gemahlin und Schwester des Ptolemaios Philadelphos gemeint, Arsinoe, die vier Jahrhunderte vor Galen gelebt hat?

[3] Gerade wie dem Galen, so sind seinem Übersetzer Ḥunain viele Schriften und Äußerungen untergeschoben worden. Das vorliegende Bruchstück trägt ganz den Stil Ḥunains, ist aber in den beiden in Betracht kommenden Abhandlungen desselben nicht zu finden.

[4] Ilberg (Rh. Mus. Bd. 52 S. 621) weist eine solche Schrift (*Περὶ τοῦ ἐνιαυσίου χρόνου*) nach, in welcher Galen über das astronomische Jahr und den Mondumlauf nach Hipparch geschrieben hat. Erwähnt von Galen selbst im Kommentar zur Prognostik des Hippokrates (Kühn XVIII b, S. 240). Mag sein, daß danach die späte Fälschung *De elixir solis et lunae* (Diels S. 140, 219 gr. 76 lat.) zustandegekommen ist.

72. Ein Buch Über die Farben. [Hierzu bemerkt Joh. Ilberg: Vielleicht hat jemand geglaubt, Galen weise De plac. Hipp. et Plat. Kühn V 572 auf ein Buch *Περὶ χρωμάτων* von sich hin, daher das Pseudepigraphon. Doch handelt es sich an jener (übrigens später von Galen nachgetragenen) Stelle meines Erachtens um seine Schrift *Π. τῶν ἐν τῷ Πλάτωνος Τιμαίῳ ἰατρικῶς εἰρημένων*. Daß er *Π. χρωμάτων* verfaßt habe, ist meines Wissens ganz unbezeugt (s. auch Hirschberg, Gesch. d. Augenheilk. im Altertum S. 316 Anm. 2)].

73. Summarien seiner Schrift über den Beweis (vielleicht *Σύνοψις τῆς ἀποδεικτικῆς θεωρίας*. *Scr. Min.* II 120 Z. 20).

74. Eine Schrift Antwort an diejenigen, welche über die Vergleiche (*mumâṯilât*) schreiben.

75. Eine Schrift Über die Natur des Fötus[1].

76. Eine Schrift Von der Antwort an Archigenes über den Puls (*Τῆς Ἀρχιγένους π. σφυγμῶν πραγματείας ἐξήγησις καὶ κρίσις*, Bergstr. Nr. 67)[2].

77. Eine Schrift Über die Lethargie (*subât*).

78. Seine Abkürzung seiner Schrift über die Kräfte der Nahrungsmittel (*Π. τροφῶν δυνάμεως*, Kühn VI 453—748, Diels S. 76 Nr. 66, Bergstr. Nr. 74)[3].

79. Eine Schrift Über die verleumderischen (*musfijja*) Gedanken des Erasistratos.

80. Eine Schrift Vom Nutzen des Theriaks.

81. Ein Buch Über die *χυμοί* (*Π. χυμῶν*, Diels S. 136 oben).

82. Eine Rede (*kalâm*) Über die Geschmacksarten.

83. Ein Sendschreiben Über den Biß des tollen Hundes.

84. Eine Schrift Über die verstopfenden (*mâsika*) Ursachen.

85. Die Erklärung des Buches des Polybos (*Fûlûbûs*) über die Diät der Gesunden (*Εἰς τὸ περὶ διαίτης ὑγιεινῆς τῶν ἰδιωτῶν Ἱπποκράτους ἢ Πολύβου ὑπόμνημα*, Kühn XV 174—223, Diels S. 101 Nr. 146).

86. Die Erklärung dessen, was in Platons Timaios genannter Schrift von der Heilwissenschaft steht (*Π. τῶν ἐν τῷ Πλάτωνος Τιμαίῳ ἰατρικῶς εἰρημένων*, Bergstr. 122)[4].

87. Eine Schrift Über die reinigenden Heilmittel (*Π. τῆς τῶν καθαιρόντων φαρμάκων δυνάμεως*, Kühn XI 323—42, Diels S. 95 Nr. 96)[5].

88. Eine Schrift Über die Eingeweide (*fî'l-am'â*).

89. Eine Schrift Über die Verbesserung der Stimmen (*aswâṭ*) und die Abwendung der Schäden von ihnen (d. h. Verbesserung der Stimme und Abwendung . . . von ihr).«

---

[1] Vielleicht ist der pseudogalenische Kommentar zu dem pseudohippokratichen *Π. φύσιος παιδίου* gemeint, von dem Ḥunain (Bergsträsser Nr. 101) ausführlich spricht.

[2] Diese Schrift scheint schon zu Ḥunains Zeit so gut wie verloren gewesen zu sein (siehe Ilberg, Rh. Mus. 44, 221).

[3] Dies ist wohl jedenfalls der Auszug, den Ḥunain nach seiner eigenen Angabe (Bergsträsser Nr. 74) von dem *Π. τροφῶν δυνάμεως* in drei Büchern syrisch angefertigt und dann in das Arabische übersetzt hat.

[4] Diese Schrift hatte J. A. U. in seiner Galenbibliographie nach Ḥunain bereits einmal aufgeführt (Bd. I S. 101, Z. 1), und hat sie wohl versehentlich hierher gesetzt.

[5] Diese Schrift ist in der Tat von Ḥunain auffallenderweise nicht erwähnt worden.

»Ich sage: Kurz, Galenos hat auch noch viele andere Schriften geschrieben, von denen die Übersetzer nichts vorgefunden haben. Zu denjenigen, die im Laufe der Zeit verlorengegangen sind, gehören besonders solche, welche Galen im zweiten Buche seines *Πίναξ* genannten Verzeichnisses aufgeführt hat. Wer den Wunsch hat, den Namen und den Zweck eines jeden von ihnen zu erfahren, der muß dieses Buch studieren«.

Damit endet die Galenosbibliographie des arabischen Ärztehistorikers. Darauf folgt dann bei Ibn Abî Uṣaibiʿa ein kurzer Abschnitt über die griechischen Ärzte, welche nach Galen gelebt haben.

Auch Lucien Leclerc (Histoire de la médicine arabe vol. I Paris 1876, p. 250/1) gibt einen Auszug aus der vorstehenden Liste. Da ihm aber die Originalschriften des Ḥunain nicht vorgelegen haben, sondern nur deren Auszüge durch Ibn Abî Uṣaibiʿa, so konnte er nicht mit Richtigkeit feststellen, welche galenischen Schriften Ḥunain für echt gehalten hat und welche nicht.

D. Aus einem Fragment des Qusṭâ ibn Lûqâ.

Vor kurzem hat, wie oben erwähnt, Helmut Ritter in der Hs. *Aya Sofia 3509 fol. 103* zu Konstantinopel die erste Seite einer offenbar kurzen Schrift des syrisch-arabischen Arztes und Übersetzers Qusṭâ b. Lûqâ al-Baʿlbakkî (um 900 n. Chr.) aufgefunden und freundlichst für mich abgeschrieben[1]. Ihr Titel lautet: Die Reihenfolge der Lektüre der Schriften des Galenos. Es enthält eine trockne Aufzählung der Schriften Galens, folgt aber nicht der Anordnung von dessen *Π. τῆς τάξεως τῶν ἰδίων βιβλίων*. Es soll eine praktische Anweisung zum literarischen Studium der Medizin geben, umfaßt also nur solche Schriften, welche damals noch in Händen der Araber waren. Außerdem weicht die Wiedergabe der griechischen Buchtitel im Arabischen bei Qusṭa zuweilen von derjenigen bei Ḥunain ab, was eine gewisse Unabhängigkeit des jüngeren Übersetzers von dem älteren beweist. Deshalb gebe ich die arabischen Titel in wörtlicher deutscher Übersetzung und füge auf den Rat von Joh. Ilberg die von ihm hinzugesetzten griechischen Titel bei. Wo ein solcher Titel nicht existiert (Nr. 28 und 29) oder wo der arabische Titel von der Übersetzung Ḥunains (bei Bergstr. und Ibn Abî Uṣaibiʿa) abweicht, da setze ich den Titel arabisch in Transkription hinzu. Die Einteilung in Abschnitte stammt von Qusṭâ b. Lûqâ, die Numerierung von mir.

a. Propädeutik.

1. Die Schulen der Medizin (*Π. αἱρέσεων τοῖς εἰσαγομένοις*).
2. Über die vortreffliche Schule (*Π. τῆς ἀρίστης αἱρέσεως πρὸς Θρασύβουλον*).
3. Über die ärztliche Erfahrung (*Π. τῆς ἰατρικῆς ἐμπειρίας*).

---

[1] Über das Leben des Qusṭâ siehe H. Suter, Die Mathematiker und Astronomen der Araber, Leipzig 1900. Nr. 77, S. 40f.

b. Naturlehre.

4. Über die *στοιχεῖα* nach der Ansicht des Hippokrates (*Π. τῶν καθ' Ἱπποκράτην στοιχείων*).
5. Über die Mischung (*Π. κράσεων*).
6. Über die ungleichmäßige Mischung (*Π. ἀνωμάλου δυσκρασίας*).
7. Über die Beleibtheit (*Π. εὐεξίας*).
8. Über die trefflichste der Verfassungen des Körpers (*Π. ἀρίστης κατασκευῆς τοῦ σώματος ἡμῶν*).

c. Anatomie.

9. Die Anatomie für Anfänger[1] (*Π. ὀστῶν τοῖς εἰσαγομένοις* + *Π. μυῶν ἀνατομῆς* + *Π. φλεβῶν καὶ ἀρτηριῶν ἀνατομῆς* + *Π. νεύρων ἀνατομῆς*).
10. Die Zergliederung an Toten (*tašrîḥ al-maiyiti, Π. τῆς ἐπὶ τῶν τεθνεώτων ἀνατομῆς*).
11. Die Zergliederung an Lebenden (*tašrîḥ al-aḥyâ, Π. τῆς ἐπὶ τῶν ζώντων ἀνατομῆς*).
12. Über die Anatomie des Hippokrates (*Π. τῆς Ἱπποκράτους ἀνατομῆς*).
13. Über den Nutzen der Körperteile (*Π. χρείας μορίων*).

d. Kräfte.

14. Über die Ansichten des Hippokrates und Platon (*Π. τῶν Ἱπποκράτους καὶ Πλάτωνος δογμάτων*).
15. Über die natürlichen Kräfte (*Π. οὐσίας τῶν φυσικῶν δυνάμεων*).
16. Über den Samen (*Π. σπέρματος*).

e. Funktionen (*afʿâl*).

17. Über die Bewegung der Muskeln (*Π. μυῶν κινήσεως*).
18. Über die Bewegung des Brustkorbes und der Lunge (*Π. θώρακος καὶ πνεύμονος κινήσεως*).
19. Über die Ursachen der Atmung (*Π. τῶν τῆς ἀναπνοῆς αἰτίων*).
20. Über den Nutzen der Atmung (*Π. χρείας ἀναπνοῆς*).
21. Über die Stimme (*Π. φωνῆς*).
22. Über den Nutzen des Pulses (*Π. χρείας σφυγμῶν*).

f. Hygiene.

23. Über die Diät der Gesunden (*fî tadbîr al-aṣḥâ, Π. διαίτης ὑγιεινῆς*).
24. Über Nahrungsmittel (*Π. τροφῶν δυνάμεως*).
25. Über die lobenswerte und tadelnswerte Mischung (*fî 'l-ḫalṭ al-maḥmûd wa 'l-ḫalṭ al-maḏmûm, Π. εὐχυμίας καὶ κακοχυμίας τροφῶν*).
26. Über die abmagernde Diät (*Π. λεπτυνούσης διαίτης*).

---

[1] Wie Ḥunain (Bergsträsser Nr. 8, S. 7) auseinandersetzt, haben die späten Alexandriner Galens Schriften über die Anatomie der Knochen, Muskeln, Nerven, Venen und Arterien zu dieser fünfteiligen »Anatomie für Anfänger« zusammengefügt.

g. Allgemeine Ätiologie und Symptomenlehre (*ʿilal wa-aʿrâḍ*).

27. Ursachen und Symptome[1] (*Π. διαφορᾶs νοσημάτων + Π. τῶν ἐν τοις νοσήμασιν αἰτίων + Π. συμπτωμάτων διαφορᾶs + Π. αἰτίων συμπτωμάτων*).
28. Über die seltenen Krankheiten (*fi ʾl-ʿilal an-nâdira*, unbekannt)[2].
29. Über die schwer zu heilenden Krankheiten (*fi ʾl-amrâḍ al-ʿasira al-burʾ*, unbekannt)[3].
30. Über das Hinschwinden (*Π. μαρασμοῦ*).
31. Über die Perioden der Fieber (*Πρὸs τοὺs περὶ τύπων γράψαντας ἢ περὶ περιόδων*).
32. Über die Arten der Fieber (*Π. διαφορᾶs πυρετῶν*).
33. Über die schwarze Galle (*Π. μελαίνηs χολῆs*)[4].

h. Spezielle Symptomenlehre (*dalâʾil*):

34. Über das Erkennen der Krankheiten der inneren Organe (*Π. τῶν πεπονθότων τόπων*).
35. Über die Krisis (*Π. κρίσεων*).
36. Über die Tage der Krisis (*Π. κρισίμων ἡμερῶν*).
37. Über den Puls für Anfänger an Teuthras (*Π. σφυγμῶν τοῖs εἰσαγομένοιs*).
38. Das große Buch vom Puls (*Π. σφυγμῶν πραγματείαs*)[5].
39. Über die Antwort an Archigenes über den Puls (*Ἀρχιγένουs περὶ σφυγμῶν πραγματείαs ἐξήγησιs καὶ κρίσιs*).

i. Arzneimittellehre:

40. Über die einfachen Heilmittel (*fiʾ l-adwija al-basiṭa*) (*Π. κράσεωs καὶ δυνάμεωs τῶν ἁπλῶν φαρμάκων*).
41. Über die zusammengesetzten Heilmittel (*fiʾ l-adwija almurakkaba, Π. συνθέσεωs φαρμάκων — τῶν κατὰ γένη — τῶν κατὰ τόπουs*).
42. Über leicht zu findende Heilmittel (*Π. εὐποριστων*).
43. Über den Theriak an Pamphilianos (*Π. θηριακῆs πρὸs Παμφιλιανόν*).
44. Über die den Leiden entgegengesetzten Heilmittel (*Π. ἀντιδότων*).

---

[1] Auch diese Lehrschrift ist eine Zusammenziehung der vier in Klammern angeführten Schriften in sechs Teilen.

[2] *ʿilal* kann sowohl »Ursachen« wie »Krankheiten« bedeuten. Sonst wird *maraḍ* für Krankheit. *sabab* für Ursache angewendet. Siehe auch meine Bemerkungen am Ende von Abschnitt B.

[3] Siehe Abschn. A Nr. 30.

[4] Im Original steht *fiʾ l-kurra* (Über den Ball), jedenfalls zu korrigieren in *fiʾ l mirra* (Über die Galle), und hinzuzusetzen *as-saudâ* = die schwarze.

[5] Ebenfalls zusammengesetzt aus vier Schriften von je vier Büchern (*Π. διαφορᾶs σφυγμῶν + Π. διαγνώσεωs σφυγμῶν + Π. τῶν ἐν τοῖs σφυγμοῦs αἰτίων + Π. προγνώσεωs σφυγμῶν*).

k. Allgemeine Therapie:

45. Über die Heilung (*šifâ'*) der Krankheiten, an Glaukon (*Θεραπευτικῶν τῶν πρὸς Γλαύκωνα βιβλία*).
46. Über das Heilverfahren (*Θεραπευτικὴ μέθοδος*).
47. Die kleine Kunst[1] (*Τέχνη ἰατρική*).

Hier ist das Bruchstück zu Ende.

Somit haben die Araber um 900 n. Chr. noch eine Anzahl für uns verlorener Schriften Galens besessen, die wohl ziemlich verbreitet und leicht erreichbar sein mußten, da Qustâ b. Lûqâ sie als zum regelrechten Lehrgange der Heilkunde gehörig anführt. In dem vorstehend gegebenen Fragment finden sich in den zehn Lehrfächern, die es umfaßt, sieben für uns verlorene galenische Schriften (Nr. 10, 11, 18, 21, 28, 29 und 38).

Mit der obigen Darstellung ist für den Augenblick mein Material zur Bibliographie des Galen bei den Arabern erschöpft. Doch verspricht das Studium der frühen arabischen Schriften zur Heilkunde, insbesondere des gewaltigen Ḥâwî (*Continens*) des Râzî (*Rhazes*), noch manche Ergebnisse. Vor allem aber liegen offenbar noch riesige Schätze an aus dem Griechischen ins Arabische übersetzten Schriften, vorwiegend des Galen, in den mangelhaft oder gar nicht katalogisierten Bibliotheken von Konstantinopel und Umgebung. Helmut Ritter, der dort eifrig arbeitet, hat mich schon überraschend reichhaltige Proben aus den dortigen Handschriftenschätzen sehen lassen, und ich hoffe, daß es ihm in absehbarer Zeit möglich sein wird, umfangreiche Ergänzungen zum Katalog von Diels zu liefern.

---

[1] Diese Bezeichnung für die *Τέχνη ἰατρική* kann ich bei Ḥunain noch nicht nachweisen. Dieselbe ist im europäischen Mittelalter, worauf mich Joh. Ilberg hinweist, als Liber Microtechni, Microtegni, Tegni usw. zuerst bei den latein-barbarischen Arabisten des Abendlandes nachweisbar. (Ackermann bei Kühn vol. I, p. CXIII, 50).

Ausgegeben am 31. Dezember.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Sonderabdrucke aus den Sitzungsberichten 1926—1928.

Verlag der Akademie der Wissenschaften.
In Kommission bei Walter de Gruyter u. Co.

Philosophisch-historische Klasse.

Spranger: Die Frage nach der Einheit der Psychologie	ℛℳ 2.—
von Harnack: Die Bezeichnung Jesu als »Knecht Gottes« und ihre Geschichte	» 2.—
P. Schnabel: Der verlorene Speirer Codex des Itinerarium Antonini	» 1.—
von Wilamowitz-Moellendorff: Ein Siedelungsgesetz aus West-Lokris	» 1.—
Nilsson: Das homerische Königtum	» 2.—
Heymann: Die zeitliche Begrenzung des Urheberrechts	» 5.—
A. H. Francke: Ein Dokument aus Turfan in tibetischer Schrift (1 Tafel)	» 1.—
von Harnack: Ecclesia Petri propinqua	» 1.—
von Wilamowitz-Moellendorff: Heilige Gesetze. Eine Urkunde aus Kyrene	» 2.—
Lietzmann: Gedächtnisrede auf Karl Holl	» 1.—
Bolte: Deutsche Lieder in Dänemark. Ein Beitrag zur vergleichenden Literaturgeschichte	» 2.—
J. Nobel: Kumārajīva	» 2.—
E. Sthamer: Ein Beitrag zur Lehre von den mittelalterlichen Urkunden (1 Tafel)	» 2.—
Wilcken: Zur Geschichte des Usurpators Achilleus	» 1.—
Wilcken: Zu der epidaurischen Bundesstele vom J. 302 v. Chr.	» 2.—
Kehr: Erster Bericht über die geschichtlichen Forschungen in Spanien (1925—1927)	» 1.—
W. Kolbe: Das Kalliasdekret. Ernst Fabricius zum 70. Geburtstag dargebracht	» 1.—
H. O. Lange: Ein liturgisches Lied an Min	» 1.—
Lietzmann: Das Problem der Spätantike (1 Tafel)	» 2.—
Franke: Zur Beurteilung des chinesischen Lehenswesens	» 2.—
Brackmann: Dictamina zur Geschichte Friedrich Barbarossas (1 Tafel)	» 1.—
Brackmann: Heinrich IV. als Politiker beim Ausbruch des Investiturstreites	» 2.—
von Harnack: Christus praesens — Vicarius Christi. Eine kirchengeschichtliche Skizze	» 2.—
von Wilamowitz-Moellendorff: Marcellus von Side	» 2.—
Wiegand: Untergang und Wiedererstehen antiker Kulturdenkmäler	» 1.—
L. Wickert: Vorbemerkungen zu einem Supplementum Ostiense des CIL.	» 2.50
Brandl: Lebendige Sprache: Beobachtungen an Lautplatten englischer Dialektsätze (2 Tafeln)	» 1.—
H. Schönebaum: Pestalozzi, die Illuminaten und Wien	» 2.—
A. H. Francke: Drei weitere Blätter des tibetischen Losbuches von Turfan	» 1.—
von Harnack: Das A. T. in den Paulinischen Briefen und in den Paulinischen Gemeinden	» 2.—
Brandl: Hercules und Beowulf	» 1.—
Meyer: Ursprung und Entwicklung des dynastischen Erbrechts auf den Staat	» 1.—
Stutz: Über das Verfahren bei der Nomination auf Bischofsstühle	» 2.—
Meinecke: Kühlmann und die päpstliche Friedensaktion von 1917	» 2.—
Kehr: Wie und wann wurde das Reich Aragon ein Lehen der römischen Kirche?	» 2.—
Wiegand: Gymnasien, Thermen und Palaestren in Milet	» 1.—
Erman: Zur ägyptischen Wortforschung. IV	» 1.—
Sethe: Altägyptische Vorstellungen vom Lauf der Sonne	» 2.—
M. Meyerhof: Galens Schrift »Über die medizinischen Namen«	» 2.—
von Harnack: Die ältesten Evangelien-Prologe und die Bildung des Neuen Testaments	» 2.—
E. Pridik: Die Astynomennamen auf Amphoren- und Ziegelstempeln aus Südrußland	» 2.50
F. W. K. Müller: Ein uigurisch-lamaistisches Zauberritual aus den Turfanfunden	» 1.—
Jaeger: Über Ursprung und Kreislauf des philosophischen Lebensideals	» 2.50
P. M. Meyer: Zum sog. Gnomon des Idioslogos. Aus Emil Seckels Nachlaß	» 2.50
Schuchhardt. O. Stiehl u. W. Petzsch: Ausgrabungen auf dem Burgwalle von Garz (1 Tafel)	» 2.50
E. Meyer: Gottesstaat, Militärherrschaft und Ständewesen in Ägypten	» 2.50
M. Meyerhof: Über echte und unechte Schriften Galens, nach arabischen Quellen	» 2.—

Die Preise verstehen sich in Reichsmark.